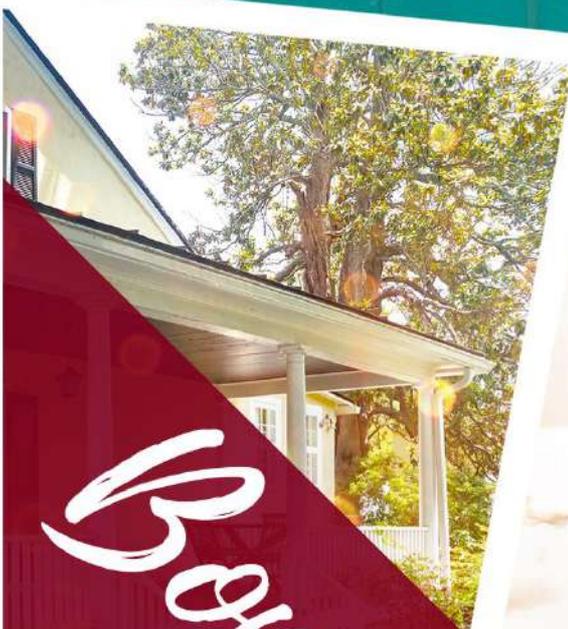


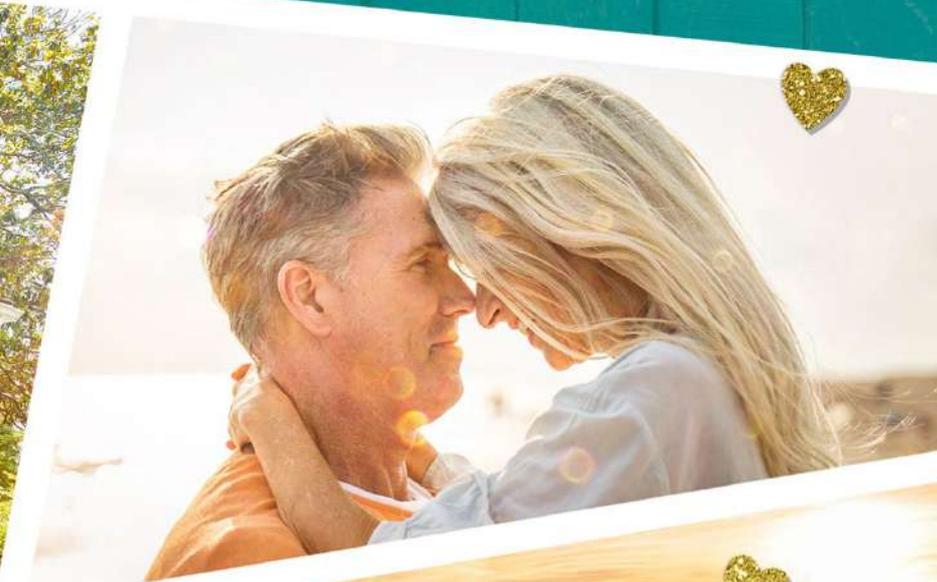


JULIA STIRLING

Spätsommerliebe
in
Carolina Creek



Bonus



BONUS SPÄTSOMMERLIEBE
IN CAROLINA CREEK

JULIA STIRLING

JULIA STIRLING

INHALT

<i>Bonus von Spätsommerliebe in Carolina Creek</i>	v
Bonus von Spätsommerliebe in Carolina Creek	i
<i>Eine Rezension wäre großartig!</i>	15
<i>Mehr aus Carolina Creek</i>	17
<i>Noch mehr aus Carolina Creek</i>	21
<i>Zeitreise-Romane von Julia Stirling</i>	23
<i>Historische Liebesromane von Julia Stirling</i>	27

BONUS VON SPÄTSOMMERLIEBE
IN CAROLINA CREEK

Julia Stirling

23. Oktober 2024

Copyright 2024 Julia Stirling

Alle Rechte vorbehalten

BONUS VON SPÄTSOMMERLIEBE IN CAROLINA CREEK

ELIZABETH - 20 JAHRE ZUVOR



Das Mondlicht schimmerte silbern auf den Wellen, die stetig auf den Strand zurollten. Elizabeth atmete noch einmal tief die salzige Luft des Meeres ein, erhob sich, klopfte sich den Sand von der Hose und drehte sich um.

In diesem Moment hielt an der Promenade ein Wagen. Kurz schlug ihr Herz schneller. Hier in Carolina Creek war es für eine Frau eigentlich auch nachts sicher, aber seit sie Witwe war, reagierte sie auf solche Situationen mit etwas mehr Sorge. Doch sie entspannte sich sofort, als sie bemerkte, dass es ein Polizeiwagen war. Stevens Polizeiwagen, um genau zu sein. Anscheinend hatte er sie gesehen, denn er stieg aus und winkte ihr zu.

Elizabeth ging auf nackten Füßen über den Strand und war überrascht, als Steven ihr auf dem Sand entgegenkam.

»Ist alles in Ordnung?«, fragte er und schaute sie besorgt an.

Sie lächelte. »Alles bestens. Ich wollte gerade nach Hause gehen.«

»Soll ich dich bringen?«

Sie wollte ablehnen, denn sie schlenderte gern nachts durch die stillen Straßen von Carolina Creek, aber sie wusste, dass Steven sie nicht allein gehen lassen würde. Er war immer auf ihre Sicherheit bedacht. Und wenn sie ehrlich war, genoss sie es manchmal, dass sich ein Mann derart um ihr Wohlergehen und ihre Sicherheit kümmerte. Auch wenn sie gut allein für sich sorgen konnte, wie sie leider in den vergangenen fünf Jahren hatte feststellen müssen, war es einfach schön, manchmal einen starken Mann an ihrer Seite zu haben, auf den man sich verlassen konnte.

Ihr Hals wurde eng, als ihr wieder einmal klar wurde, dass sie dieses Gefühl, das Richard ihr auch immer vermittelt hatte, mit ihrem verstorbenen Ehemann nie wieder haben würde.

Doch sie schluckte den Kloß im Hals runter. Das alles würde sie ausgerechnet Steven nie erzählen. Auch er litt immer noch unter dem Tod seines besten Freundes.

Sie lächelte ihn an. »Ich werde dich bestimmt nicht davon abhalten können. Deswegen gern.«

Er erwiderte ihr Lächeln, bewegte sich aber nicht von der Stelle. Stattdessen schaute er raus aufs Meer. »Wie kommt es, dass du hier bist?«

Elizabeth hob die Schultern und wandte sich auch wieder zum Meer um. Es war wunderschön in der Nacht, vor allem in einer so klaren Nacht wie dieser. Der Mond stand nur als Sichel am Himmel, aber sein Licht glitzerte magisch auf dem Wasser.

»Ich komme manchmal nachts her.«

Sie sah aus dem Augenwinkel, dass er sie anschaute, aber er sagte nichts.

»Dann habe ich Zeit, nachzudenken. Im Alltag mit den Jungs komme ich oft nicht dazu. Die Tage vergehen so schnell und es ist immer was zu tun.«

Tief atmete sie die salzige Meeresluft ein.

Steven nickte. »Das kann ich gut verstehen. So gern wir unsere Kinder auch haben, manchmal sind sie anstrengend.«

Elizabeth nickte. »Und nur damit du dich nicht fragst, ob ich meine mütterlichen Pflichten vernachlässige: Kyle weiß Bescheid, dass ich hier bin. Wenn was wäre, würde er mich holen kommen. Manchmal ist es auch ein Vorteil, einen schon siebzehnjährigen Sohn zu haben.« Auf einmal machte sie sich Sorgen, dass Steven sie für eine schlechte Mutter hielt, die ihre Söhne vernachlässigte. Bradley war immerhin erst zehn Jahre alt und hing immer noch sehr an ihr, während die anderen drei sich schon langsam abnabelten.

Steven lächelte und legte ihr kurz eine Hand auf die Schulter. »Keine Sorge, Elizabeth, wenn jemand eine gute Mutter ist, dann bist du das.«

Sie blinzelte und fragte sich für einen Moment, ob sie ihre Sorge, dass er sie für eine schlechte Mutter halten könnte, womöglich laut ausgesprochen hatte. Aber sie war sich sicher, dass sie das nicht getan hatte. Manchmal war es unheimlich, wie gut er ihre Gedanken lesen konnte.

Aber eigentlich war es kein Wunder, denn er war im Grunde in einer ganz ähnlichen Situation wie sie.

»Hast du manchmal das Gefühl, ein schlechter Vater zu sein?«, fragte sie.

Steven lachte leise. »Jeden Tag aufs Neue.«

»Du weißt aber, dass du der beste Vater bist, den Jackson und Franchesca sich wünschen können, oder?«

Er atmete tief durch. »Da bin ich mir manchmal nicht so sicher. Ich glaube, ich arbeite zu viel. Und Franchesca hat mir neulich vorgeworfen, dass ich gefühllos bin. Da hatte sie aber auch einen Wutanfall, weil ich mal wieder etwas nicht wusste.«

Das brachte Elizabeth zum Lächeln. Steven war so herrlich ehrlich, was diese Dinge anging. »Lass mich raten: Mädchensachen?«

»Natürlich.«

»Und worum ging es dieses Mal?«

Steven zögerte, dann wies er auf den Sand. »Sollen wir uns einen Augenblick setzen?«

Überrascht schaute Elizabeth ihn an. »Gern. Aber musst du nicht Streife fahren?«

»Wenn was ist, funken sie mich an. Und meistens passiert hier um diese Uhrzeit sowieso nichts. Du würdest mir also einen Gefallen tun und mich vor der Langeweile meines Jobs retten.«

»Nun, wenn das so ist, rette ich dich gern.«

»Es sei denn, du musst nach Hause. Immerhin ist es schon nach Mitternacht.«

Eben war sie noch müde gewesen, doch jetzt nicht mehr. Also schüttelte sie den Kopf.

»Nein, überhaupt nicht. Die Jungs schlafen sowieso.«

Sie setzte sich in den Sand und Steven tat es ihr gleich.

Elizabeth seufzte und ließ etwas Sand durch die Hand rieseln. »Ehrlich gesagt ist es schön, endlich mal wieder etwas Erwachsenenzeit zu haben. Ich liebe meine Jungs wirklich, aber den ganzen Tag geht es nur um ihre Bedürfnisse. Wer zu welchem Sport muss, bei wem ich mit dem Lehrer sprechen muss, wer Geld für einen Schulausflug braucht, wer ein gebrochenes Herz hat ... Da bleibt nicht viel Zeit für andere Erwachsene. Also danke.«

Steven stieß sie mit der Schulter an. »Gern. Und ich weiß genau, was du meinst. Bei uns ist es nicht anders. Dabei habe ich nur zwei Kinder. Ich bewundere dich sehr, Elizabeth.«

Sie hob die Schultern. »Du hast dafür die Schwierigkeit, dass du ein Mädchen hast. Alleinerziehende Mutter von Söhnen zu sein, ist eine Sache. Aber ein Mädchen ohne eine Mutter großzuziehen, die spezielle Frauenfragen beantworten kann, ist deutlich schwieriger. Ich hoffe, du weißt, dass du Franchesca immer zu mir schicken kannst, wenn in der Rich-

tung etwas anliegt. Zum Beispiel, wenn sie jetzt in das Alter kommt, in dem der Rat einer Mutter wichtig wäre. Oder wenn ich mit ihr mal was einkaufen gehen soll.«

Steven setzte an, etwas zu sagen, doch dann schien ihm ein Licht aufzugehen, was sie meinte, und er klappte den Mund schnell wieder zu. Er nickte. »Das ist sehr nett von dir. Ich komme gern darauf zurück. Und Franchesca sicherlich auch. Sie mag dich sehr.«

Elizabeth lächelte. »Das ist nicht nett, sondern selbstverständlich. Ich zähle ja auch immer auf dich, wenn ich mal eine väterliche Autoritätsfigur brauche. Danke übrigens, dass du Aidan neulich das mit dem Skateboard gesagt hast. Ich konnte mich bei der Diskussion um den Helm einfach nicht durchsetzen.«

»Setzt er ihn denn jetzt auf?«

Elizabeth hob die Schultern. »Soweit ich weiß, ja. Aidan war schon immer ein wenig zu sehr davon überzeugt, dass er alles kann. Das wird ihm beruflich sicherlich mal zugutekommen, aber es wäre wunderbar, wenn er sich vorher nicht den Schädel beim Skateboarden aufschlägt.«

Steven schaute sie von der Seite an. »Und welcher deiner Söhne hat Liebeskummer? Kann ich da etwas für ihn tun?«

Elizabeth seufzte. »Es ist Kyle. Letzte Woche war der Abschlussball, und ich glaube, er hat eine Abfuhr von der deutschen Austauschschülerin bekommen. Oder sie hatten was miteinander und er ist am Boden zerstört, weil sie wieder zurück nach Deutschland gegangen ist. So genau will er es mir nicht erzählen. Aber er verbringt viel Zeit auf seinem Zimmer und hört so laut Musik, dass sich selbst Bradley schon beklagt hat. Und dem kann es sonst nicht wild genug sein.«

Steven zog eine Grimasse. »Der erste Liebeskummer. Das ist immer der schlimmste. Man denkt, die Welt geht unter. Darauf warte ich bei Jackson auch noch. Allerdings hat der mir neulich erklärt, dass er nicht vorhat, sich jemals zu verlie-

ben, weil er ja gesehen habe, wohin das führt, wenn man heiratet. Ich fürchte, ich habe da ein schlechtes Beispiel gesetzt.«

Elizabeth stieß ihn an. »Hast du überhaupt nicht. Soweit ich weiß, hat Bridget dich verlassen und nicht andersherum. Wenn es nach dir ginge, wärt ihr doch noch zusammen, oder?«

Steven antwortete nicht sofort und presste die Lippen zusammen. Elizabeth ließ ihm die Zeit, die er anscheinend brauchte. Schließlich hob er die Schultern. »Für die Kinder auf jeden Fall.«

Elizabeth ließ diese Worte auf sich wirken. Sie hatte gewusst, dass die Ehe ihrer Nachbarn nicht sehr glücklich gewesen war, doch Steven hatte noch nie mit ihr darüber gesprochen. Gespannt wartete sie darauf, ob er noch etwas dazu sagen würde, doch er schüttelte den Kopf.

»Wie auch immer, wenn es sich ergibt, kann ich gern mal mit Kyle sprechen.«

Elizabeth wusste, dass Steven tatsächlich den richtigen Zeitpunkt abpassen würde. Er war gut darin, sich niemandem aufzudrängen.

Sie zog die Beine an und schlang die Arme darum. »Es tut gut, zu wissen, dass du für uns da bist.«

»Das ist doch selbstverständlich. Richard war mein Freund.«

»Ich hoffe, ich bin auch deine Freundin.«

Elizabeth wusste nicht, warum ihr das auf einmal so wichtig war. Sie wollte nicht, dass Steven sich nur aus Pflichtgefühl ihrem toten Ehemann gegenüber um sie kümmerte.

Er lachte leise, und nun war er es, der sie mit der Schulter anstieß. »Du bist eine der beeindruckendsten Frauen, die ich kenne, Elizabeth. Natürlich sind wir Freunde. Ich wäre gekränkt, wenn du es anders sehen würdest.«

Erleichtert atmete sie aus. »Ich empfinde es genauso, und das Kompliment kann ich zurückgeben.« Sie konnte wirklich nicht verstehen, warum Bridget sich von ihm getrennt hatte.

Eine Weile schwiegen sie, dann sagte Steven: »Es tut gut, sich mal länger mit einem Erwachsenen zu unterhalten.«

»Und trotzdem reden wir die ganze Zeit über die Kinder.«

Steven schaute sie von der Seite an. »Freust du dich darauf, wenn sie erwachsen sind?«

»Definitiv«, erwiderte Elizabeth. Doch dann hielt sie inne. »Aber ich habe auch Angst davor.«

»Wovor genau?«

Elizabeth schluckte. »Ich habe Sorge, dass sie aus Carolina Creek wegziehen.« In Gedanken fügte sie hinzu: Und dass ich dann ganz allein bin.

»Glaubst du wirklich, dass das passiert?«

Sie hob die Schultern. »Zum Studieren werden sie auf jeden Fall wegziehen. Und ob sie dann zurückkommen? Ich habe mal gelesen, dass Mädchen als Frauen meist in der Nähe ihrer Eltern bleiben und sich ihre Partner dem oft anpassen. Junge Ehepaare orientieren sich also meist an den Eltern der Frau. Wenn meine Jungs also Frauen aus anderen Bundesstaaten kennenlernen, habe ich vermutlich schlechte Karten.«

Steven öffnete den Mund, um etwas zu sagen, doch Elizabeth hob den Finger.

»Und jetzt sag nicht, dass das nicht passieren wird. Schau dir Kyle an. Er hat sich in eine Deutsche verliebt, auch wenn es nur eine Jugendliebe ist. Was ist, wenn er dorthin zieht? Aidan will unbedingt auf diese Kochschule nach New York und Josh hat vor, für ein großes Unternehmen zu arbeiten. Das gibt es hier nicht. Und Bradley ist so abenteuerlustig, dass er bestimmt wer weiß wo landet.«

Auf einmal machte die Zukunft ihr Angst, auch wenn das noch ein paar Jahre hin war.

Stevens Stimme war ganz ruhig. »Dann besuchst du Kyle so oft in Deutschland, wie es geht. Und die anderen auch. Du wirst noch zur Jetsetterin.«

Sie hörte das Lächeln in seiner Stimme mehr, als dass sie es sah.

»Ich glaube, ich fühle mich hier in Carolina Creek am wohlsten.«

Sie dachte daran, wie lange sie schon nicht mehr hier rausgekommen war. Das letzte Mal war vor einem Jahr gewesen, als sie versucht hatte, ihre kranke Cousine auf Ocracoke zu besuchen. Doch sie hatte es nicht geschafft, auf die Fähre zu gehen, und stundenlang am Ableger gestanden und aufs Wasser geschaut. Seit Richard gestorben war, machte das Meer ihr Angst. Doch das würde sie Steven nicht erzählen. So wie sie ihn kannte, würde er versuchen, sie zu überzeugen, etwas dagegen zu tun.

»Hast du nie davon geträumt, mal hier rauszukommen?«, fragte er.

Elizabeth schaute ihn von der Seite an und versuchte, zu ergründen, was er gerade dachte. Träumte er etwa davon, hier rauszukommen? Auf einmal hatte sie Sorge, ihren zuverlässigen Nachbarn, der immer da war, zu verlieren.

Sie hob die Schultern. »Dafür habe ich keine Zeit.«

Er wandte den Kopf und blickte sie an. »Im Moment mag das vielleicht so sein, immerhin haben wir mit den Kindern genug zu tun. Aber hast du früher nie von fernen Ländern geträumt?«

Sie seufzte. »Das ist so lange her.« Trotzdem flirrten Bilder durch ihren Kopf. Als junge Frau, noch bevor sie Richard geheiratet hatte, war sie kurz davor gewesen, einen Sommer in Frankreich zu verbringen. Doch dann war ihre Mutter krank geworden und sie hatte ihren Vater nicht allein lassen können. Und dann war Richard in ihr Leben getreten und sie hatte Frankreich vergessen.

»Also hast du davon geträumt.«

»Du nicht?«

Er lächelte. »Natürlich. Aber bisher hat sich noch nicht die Möglichkeit ergeben. Vielleicht wenn ich irgendwann in Rente bin.«

»Und in welches Land willst du reisen?«, fragte sie neugierig.

»Schottland, weil dort mein Urgroßvater herkommt. Ich trage seinen Namen. Und Island, wegen der Natur. Auch Deutschland steht auf meiner Liste. Mein Onkel war in den Sechzigern mal in Berlin. Das muss faszinierend gewesen sein.« Er lächelte. »Wenn dein Sohn dort hinzieht, habe ich da ja eine Anlaufstelle.«

Das brachte Elizabeth zum Lachen. »Wir werden sehen. Er findet bestimmt noch eine andere Frau, immerhin war es der erste Liebeskummer.«

Steven nickte. »Wohl wahr. Er wird es überleben, auch wenn er jetzt gerade denkt, dass es nie besser wird.«

Er legte ihr einen Arm um die Schultern und Elizabeth war so überrascht, dass sie kurz den Atem anhielt. Aber es fühlte sich gut an.

Seine Stimme war leise, als er weitersprach. »So wie wir alle es überlebt haben, auch wenn wir in dem Moment dachten, dass wir es nicht schaffen.«

Sie nickte nur, da sie nichts sagen konnte. Nach einem kurzen Moment legte sie den Kopf an seine Schulter und hoffte, dass er wusste, wie dankbar sie war, dass er immer für sie da war.

Eine Weile saßen sie schweigend und Elizabeth genoss das Gefühl, sich für einen Moment anlehnen zu können.

»Und weißt du, was für Überlebende wichtig ist?«, fragte Steven.

Elizabeth schüttelte den Kopf und setzte sich auf. »Was denn?«

Steven drückte noch einmal ihre Schulter und ließ sie dann los. »Träume zu haben und Pläne zu schmieden. Deswegen habe ich auch vor, mir eines Tages ein Boot zu kaufen und damit nach Kanada zu segeln.«

Elizabeths Brust zog sich schmerzhaft zusammen. Der

Gedanke, dass Steven auf einem Boot war, erschreckte sie. Aber er war nicht Richard, und es hieß nicht, dass ihm auch ein solches Unglück widerfahren würde. Doch dann riss sie sich zusammen. Er sollte nicht merken, dass ihr das Angst machte. Außerdem war es ein Traum, der noch in weiter Ferne lag. Er würde nicht morgen einfach so davONSEGELN.

»Warum nach Kanada? Hast du nicht gerade gesagt, dass du nach Schottland und nach Island willst?« Sie hoffte sehr, dass er nicht quer über den Atlantik segeln würde.

»Meine Mutter war Kanadierin.«

»Das wusste ich gar nicht. Aus welcher Provinz?«

»Quebec. Sie ist direkt am Sankt-Lorenz-Strom aufgewachsen.«

Elizabeth blinzelte überrascht. »Dann sprichst du also Französisch?«

Steven nickte. »Heute nicht mehr so gut wie früher, aber meine Mutter hat immer mit uns in ihrer Muttersprache gesprochen.«

Elizabeth legte sich eine Hand auf den Brustkorb. »Ich liebe Französisch. Ich habe es in der Schule für zwei Jahre gelernt, und deswegen wollte ich, als ich neunzehn war, einen Sommer in Frankreich verbringen.«

»Du warst in Frankreich?« Interessiert schaute er sie an.

Schnell schüttelte sie den Kopf. »Meine Mutter ist krank geworden und ich konnte nicht fahren.«

»Schade«, sagte er und eine Weile später fügte er hinzu: »Das wäre doch ein Traum, den du wahr machen könntest, wenn die Jungs aus dem Haus sind.«

Sie hob die Schultern. »Ich bin keine neunzehn mehr. Damals klang ein Sommer in Frankreich nach so viel Freiheit und Unbeschwertheit.«

Unbeschwert war sie definitiv nicht mehr und sie wusste auch nicht, ob sie das jemals wieder sein würde.

»Natürlich würde es anders werden als mit neunzehn. Aber

vielleicht ist das ja auch gut so. Ich finde, man sollte Träume nie aufgeben.«

Elizabeth lachte. »Als Kind habe ich davon geträumt, Astronautin zu werden. Ich wollte alle Sterne besuchen. Ich glaube, den Traum kann ich wirklich aufgeben.«

Sie schaute in den Nachthimmel und Steven hob ebenfalls den Blick. Ihre Augen hatten sich mittlerweile so an die Dunkelheit gewöhnt, dass sie die Sterne klar sehen konnte. Es waren so viele.

»Als Junge habe ich stundenlang in den Sternenhimmel geschaut«, sagte Steven. »Ich habe immer versucht, die Sternbilder zu erkennen, aber irgendwie habe ich die Sterne nie zu einem Bären oder einem Hund zusammenfügen können. Vielleicht bin ich dazu zu fantasielos.«

Elizabeth zog eine Grimasse. »Das konnte ich auch nie. Aber ich habe immer versucht, Buchstaben zu finden. Einmal war ich sogar überzeugt, dass ich meinen Namen lesen konnte. Aber ich glaube, das waren nur das E und das L.« Sie deutete auf die beiden Sternenformationen, die sie früher für die beiden Buchstaben gehalten hatte.

Steven lehnte sich ein wenig zu ihr rüber, um zu sehen, worauf sie deutete.

»Ich gebe zu, man braucht ein wenig Fantasie«, sagte Elizabeth, »aber früher erschien es mir ganz klar.«

»Ich habe dir eben gesagt, dass ich keine Fantasie habe.«

»Das halte ich für ein Gerücht. Das gilt auch für gefühllos. Das bist du definitiv nicht und Franchesca hat ausnahmsweise nicht recht.«

Wer Steven kannte, wusste, dass er zwar wortkarg war, aber ein großes Herz hatte.

Steven seufzte, dann legte er den Kopf schief. »Ich denke, ich erkenne sie. Da ist das E und dort das L, nicht wahr?«

Elizabeth unterdrückte ein Lächeln. Sie war sich nicht sicher, ob er das nur sagte, damit er nicht zugeben musste, dass

er nichts erkannte. »Genau. Ich war allerdings früher enttäuscht, dass ich nur die beiden hatte. Zugegeben, es sind meine Anfangsbuchstaben, aber ich mag den Namen El nicht. Bei uns im Ort gab es einen Automechaniker, der hieß El und er war ein sonderbarer Mann. Er hat immer geraucht und hatte einen riesigen Hund, vor dem ich Angst hatte. So wollte ich nicht heißen.«

Steven wandte den Kopf und schaute sie nachdenklich an. »Das kann ich verstehen. El klingt nicht gut. Aber was ist, wenn du etwas Schöneres daraus machst?«

»Und was soll das sein?«

Er zeichnete die Figuren am Himmel mit dem Finger nach. »Von links nach rechts und wieder zurück. E. L. L. E.«

»Elle«, wiederholte sie leise und ein kleiner Schauer lief ihr über den Rücken. »Dafür reicht mein Französisch gerade noch. Das heißt ›sie‹.«

Steven lächelte. »Ich finde, es passt hervorragend zu dir. Es klingt nach einer beeindruckenden Frau und nicht nach einem merkwürdigen Automechaniker.«

Elizabeth lächelte. »Das stimmt. Warum habe ich das noch nicht vorher gesehen?«

»Manchmal braucht es eben andere Menschen, die einem helfen, Dinge zu sehen, die einem selbst verborgen bleiben. Und genau dafür sind Freunde doch da.«

Auf einmal war Elizabeths Herz so voll. Sie war froh, dass sie dieses Leben führte, auch wenn sie Richard jeden Tag schmerzlich vermisste. Sie lebte an diesem wunderbaren Ort, hatte vier gesunde Söhne und das Sahnehäubchen waren Freunde wie Steven. Was wollte sie mehr vom Leben?

»Das ist schön«, flüsterte sie. »Danke.«

»Wie wäre es, wenn du jetzt immer an deinen Traum von einem französischen Sommer denkst, wenn du in den Sternenhimmel schaust und die beiden Buchstaben siehst?«

Elizabeth spürte, wie sich ein sanftes Kribbeln in ihrem

Bauch ausbreitete. Da war doch noch so viel mehr im Leben, noch so viele Träume, die erfüllt werden konnten. Vielleicht nicht in den nächsten Jahren, aber irgendwann. Es gab immer noch Möglichkeiten, auch wenn das Leben eine Wendung genommen hatte, die sie nie erwartet hätte.

»Das ist eine gute Idee. Ich hoffe, ich vergesse sie im Alltagsstress nicht.«

Steven stieß sie mit der Schulter an. »Keine Sorge, Elle, ich werde dich gern so oft es geht daran erinnern.«

Elizabeth seufzte und einem Impuls folgend legte sie ihren Kopf noch einmal auf Stevens Schulter. Es tat gut, sich anzulehnen, und sie hoffte sehr, dass sie noch lange Nachbarn und Freunde bleiben würden.



WENN DIR DIE BONUSGESCHICHTE VON ELIZABETH UND STEVEN gefallen hat, würde ich mich sehr über eine Rezension des eBooks freuen. Dafür einfach hier klicken!

Sie muss auch gar nicht lang sein, aber jede Rezension hilft dem Buch sichtbarer zu werden.

Apropos sichtbarer: Wenn Dir die Spätsommerliebe gefallen hat, empfehle sie doch gern weiter an Leserinnen oder Leser, denen solche Bücher auch gefallen könnten. Das würde mich sehr freuen!

ES GEHT BESTIMMT NOCH WEITER MIT ANDEREN SPÄTSOMMERLIEBE-Geschichten. Da Du ja jetzt im Newsletter angemeldet bist, erfährst Du dort davon zuerst.

Wenn Du die anderen Carolina Creek Geschichten noch nicht gelesen hast, dann kann ich Dir die Reihe The Merry Men Weddingplanner sehr empfehlen.

Hier klicken, dann findest Du alle Bücher.

• • •

JULIA STIRLING

ODER DIESEN QR CODE EINSCHANNEN



Viel Freude beim Lesen!

EINE REZENSION WÄRE GROSSARTIG!

Liebe Leserin,

Vielen Dank, dass Du Spätsommerliebe in Carolina Creek gelesen hast. **Wenn Dir gefallen hat, was ich schreibe, dann würde ich mich sehr über eine Rezension auf Amazon freuen.**

Einfach hier klicken und Deine Rezension abgeben!

Warum Rezensionen so unglaublich wichtig für uns Autoren sind... Mit jeder Rezension steigt meine Sichtbarkeit auf Amazon. Je mehr Rezensionen ich habe, desto höher steige ich im Ranking und in der Sichtbarkeit. Das ist vor allem deshalb wichtig, weil mich so auch andere Leser finden können, die sonst nie etwas von mir und meinen Büchern erfahren würden.

Das heißt: Jede auch noch so kurze Rezension hilft. Sie muss nicht lang und ausgefeilt sein - aber über die freue ich mich natürlich auch. Ich verstehe auch, dass viele Leser es auf später verschieben oder es ihnen unangenehm ist. Aber es wäre wunderbar von Dir, wenn Du jetzt auf diesen Link klickst und eine ganz kurze Rezension abgibst.

Ich wäre Dir sehr, sehr dankbar und Du würdest mich unglaublich glücklich machen!

Danke Dir! Deine Julia

MEHR AUS CAROLINA CREEK



The Merry Men Weddingplanner Reihe

Carolina Creek ist ein kleiner Ort an der Atlantikküste von North Carolina. In dieser Stadt herrscht zwar Südstaaten-Gemütlichkeit, aber es ist trotzdem immer etwas los. Vor allem in den Herzen der Protagonisten.

Die vier Crawford-Brüder und ihre Freunde haben es nicht immer leicht mit der Liebe, aber sie alle werden die Frau fürs Leben noch finden. Dabei können sie sich immer aufeinander und auf alle anderen Mitbewohner der Kleinstadt verlassen.

Während sie selbst die Liebe ihres Lebens finden, gründen die Männer aus Versehen gemeinsam ein Unternehmen, das ganz besondere Hochzeiten ausrichtet.

Alle Romane sind in sich abgeschlossen und können unabhängig voneinander gelesen werden, aber das beste Leseerlebnis bekommst Du, wenn Du sie in der richtigen Reihenfolge liest.

Folgende Bücher sind erschienen und die Serie ist damit abgeschlossen:

Prequel - wie alles begann: Willkommen in Carolina Creek - Amber und Travis - dieses Buch bekommst Du kostenlos, wenn Du Dich in meinem Newsletter anmeldest

Band 1: Sehnsucht nach Carolina Creek - Hanna und Kyle (ISBN: 9783757937362)

Band 2: Hoffnung in Carolina Creek - Tara und Bradley (ISBN: 9783757938611)

Band 3: Neuanfang in Carolina Creek - Olivia und Josh (ISBN: 9783757938635)

Band 4: Träume in Carolina Creek - Robin und Cody (ISBN: 9783757936747)

Band 5: Verliebt in Carolina Creek - Franchesca und Aidan (ISBN: 9783757938659)

Band 6: Vertrauen in Carolina Creek - Alyssa und Jackson (ISBN: 9783757955113)

Band 7: Neues Glück in Carolina Creek - Valerie und Devon (ISBN: 9783949293801)

Sonderband: Spätsommerliebe in Carolina Creek

Diese Buch haben sich meine Leserinnen gewünscht - es ist die Geschichte von Elizabeth Crawford, der Mutter der vier Crawford-Brüder aus den vorangegangenen Büchern. Auch sie findet eine neue Liebe - aber kann sie sich auch darauf einlassen?

Hier kannst Du es bestellen!



Alle Bücher der Reihe sind auf Amazon erhältlich als **E-Book**, als **Taschenbuch** und als **Großdruck**-Ausgabe.

Im **Buchhandel** gibt es die Bücher unter der jeweiligen ISBN-

Nummer hinter den Namen oben - falls Du sie dort bestellen
möchtest.

Willkommen in Carolina Creek, Sehnsucht nach Carolina Creek und
Hoffnung in Carolina Creek sind bereits als Hörbuch erschienen und
sind auf allen bekannten Hörbuchplattformen erhältlich. Die anderen
Hörbücher sind in Arbeit.

Außerdem sind alle Bände außer Willkommen in Carolina Creek in
Kindle Unlimited und können von Mitgliedern im Rahmen des
Kindle Unlimited Programms kostenlos gelesen werden.



**Infos über weitere Bücher gibt es auf Julias Website und hier
kannst Du Dich auch für den Newsletter anmelden, damit Du nie
eine Neuerscheinung verpasst!**

www.juliasirling.com

NOCH MEHR AUS CAROLINA CREEK

Carolina Creek Love Stories



The Merry Men Weddingplanner Reihe

Carolina Creek ist ein kleiner Ort an der Atlantikküste von North Carolina. In dieser Stadt herrscht zwar Südstaaten-Gemütlichkeit, aber es ist trotzdem immer etwas los. Vor allem in den Herzen der Protagonisten.

Die vier Crawford-Brüder und ihre Freunde haben es nicht immer leicht mit der Liebe, aber sie alle werden die Frau fürs Leben noch finden. Dabei können sie sich immer aufeinander und auf alle anderen Mitbewohner der Kleinstadt verlassen.

Während sie selbst die Liebe ihres Lebens finden, gründen die Männer aus Versehen gemeinsam ein Unternehmen, das ganz besondere Hochzeiten ausrichtet.

Alle Romane sind in sich abgeschlossen und können unabhängig voneinander gelesen werden, aber das beste Leseerlebnis bekommst Du, wenn Du sie in der richtigen Reihenfolge liest.

Folgende Bücher sind erschienen und die Serie ist damit abgeschlossen:

Prequel - wie alles begann: Willkommen in Carolina Creek - dieses Buch bekommst Du kostenlos, wenn Du Dich in meinem Newsletter anmeldest

Band 1: Sehnsucht nach Carolina Creek (ISBN: 9783757937362)

Band 2: Hoffnung in Carolina Creek (ISBN: 9783757938611)

Band 3: Neuanfang in Carolina Creek (ISBN: 9783757938635)

Band 4: Träume in Carolina Creek (ISBN: 9783757936747)

Band 5: Verliebt in Carolina Creek (ISBN: 9783757938659)

Band 6: Vertrauen in Carolina Creek (ISBN: 9783757955113)

Band 7: Neues Glück in Carolina Creek (ISBN: 9783949293801)

Alle Bücher der Reihe sind auf Amazon erhältlich als **E-Book**, als **Taschenbuch** und als **Großdruck**-Ausgabe.

Im **Buchhandel** gibt es die Bücher unter der jeweiligen ISBN-Nummer hinter den Namen oben - falls Du sie dort bestellen möchtest.

Willkommen in Carolina Creek, Sehnsucht nach Carolina Creek und Hoffnung in Carolina Creek sind bereits als Hörbuch erschienen und sind auf allen bekannten Hörbuchplattformen erhältlich. Die anderen Hörbücher sind in Arbeit.

Außerdem sind alle Bände außer Willkommen in Carolina Creek in **Kindle Unlimited** und können von Mitgliedern im Rahmen des Kindle Unlimited Programms kostenlos gelesen werden.

Infos über weitere Bücher gibt es auf Julia's Website und hier kannst Du Dich auch für den Newsletter anmelden, damit Du nie eine Neuerscheinung verpasst!

www.juliastirling.com

ZEITREISE-ROMANE VON JULIA STIRLING

TEIL 1 - DER CLUB DER ZEITREISENDEN VON DUNDARG



TEIL 2 - DER CLUB DER ZEITREISENDEN VON ERINESS



TEIL 3 - DER CLUB DER ZEITREISENDEN VON KINTALLAN



Der Club der Zeitreisenden

Diese spannenden Zeitreise-Reihe, die in den schottischen Highlands spielt, ist mystisch, geheimnisvoll, voller Freundschaft und Liebe zu außergewöhnlichen Männern, die nicht aus dieser Welt sind.

Verliebe Dich ebenfalls in die Reihe *Der Club der Zeitreisenden*.

Begleite die Freundinnen in eine Welt voller Abenteuer, Freundschaft, Liebe und natürlich atemberaubender Highlander im schottischen Hochland.

Alle Romane sind in sich abgeschlossen und können unabhängig voneinander gelesen werden, aber das beste Leseerlebnis bekommst Du, wenn Du sie in der richtigen Reihenfolge liest.

Die Reihe teilt sich in mehrere Teile. Immer vier bis fünf Bücher gehören zusammen.

Teil 1 ist Der Club der Zeitreisenden von Dundarg und Teil 2 Der Club der Zeitreisenden von Eriness. Diese beiden Teile sind in sich abgeschlossen.

Der erste Band von Teil 3 Der Club der Zeitreisenden von Kintallan ist Brynne. Spätestens im Frühjahr 2025 folgt Vivian. Das ist Band 2.

Folgende Bücher sind bisher erschienen oder können vorbestellt werden:

Der Club der Zeitreisenden von Dundarg

Band 1: JENNA (ISBN: 9783744836876)

Band 2: ALLISON (ISBN: 9783750410442)

Band 3: LAUREN (ISBN: 9783750494015)

Band 4: CAITRIN (ISBN: 9783750494848)

Band 5: JANET (ISBN: 9783757852092)

Der Club der Zeitreisenden von Eriness

Band 1: MAIRA (ISBN: 9783750496019)

Band 2: TAVIA (ISBN: 9783750496682)

Band 3: LEANA (ISBN: 9783750497764)

Band 4: BLAIRE (ISBN: 9783757819064)

Der Club der Zeitreisenden von Kintallan

Band 1: BRYNNE (ISBN: 9783949293832)

Band 2: VIVIEN

Alle Bücher der Reihe sind auf Amazon erhältlich als **E-Book**.

Sowie als **Taschenbuch**, als **gebundene** Ausgabe und als **Großdruck-**
Ausgabe.

Im **Buchhandel** gibt es die Bücher unter der jeweiligen ISBN-
Nummer hinter den Namen oben - falls Du sie dort bestellen
möchtest.

Jenna, Allison, Lauren, Caitrin, Janet, Maira und Tavia sind übrigens
bereits als **Hörbuch** erschienen und sind auf allen Plattformen
erhältlich! Die nächsten sind bereits in Arbeit.

Außerdem sind alle Bücher der Serie in **Kindle Unlimited** und
können von Mitgliedern im Rahmen des Kindle Unlimited
Programms kostenlos gelesen werden.

**Infos über weitere Bücher gibt es auf Julias Website und hier
kannst Du Dich auch für den Newsletter anmelden, damit Du nie
eine Neuerscheinung verpasst!**

www.juliasirling.com

HISTORISCHE LIEBESROMANE VON JULIA STIRLING



Liebe am Exilhof

Wenn Du historische Liebesgeschichten magst, in denen attraktive Männer um die Liebe einer starken Frau kämpfen und in denen es um Könige, Gentlemen und Ladies, Leidenschaft und natürlich auch um die großen, wahren Gefühle geht, dann sind die Bücher aus der Reihe *Liebe am Exilhof* genau das richtige für Dich!

Sie spielen in den Jahren um 1690 in England und Frankreich am Exilhof von König James II.

Alle Romane sind in sich abgeschlossen und können unabhängig voneinander gelesen werden. Die Serie ist abgeschlossen.

Hier findest Du alle Bücher der Serie Liebe am Exilhof

Mittlerweile sind fünf Bücher in der Serie erschienen.

Band 0: *Der gestohlene Kuss* - Sophia Eastham und Thomas Hartfort
(ISBN: 9783754682210)

Band 1: *Die Liebe der fremden Lady* - Valentina Turrini und Jonathan Wickham (ISBN: 9783754682227)

Band 2: *Die ungezähmte Baroness* - Charlotte Dalmore und Alexander Hartfort (ISBN: 9783754682234)

Band 3: *Das Versprechen einer Lady* - Lilly Eastham und Nicholas Bedington (ISBN: 9783754682241)

Band 4: *Der Stolz des Herzens* - Katherine Eastham und Philippe Laurent (ISBN: 9783754682258)

Alle Bücher der Reihe sind auf Amazon erhältlich als E-Book, als Taschenbuch und als Großdruck-Ausgabe.

Die ersten drei Bände gibt es auch als E-Book Sammelband.

Im **Buchhandel** gibt es die Bücher unter der jeweiligen ISBN-Nummer hinter den Namen oben - falls Du sie dort bestellen möchtest.

Außerdem sind alle Bücher der Serie in Kindle Unlimited und können von Mitgliedern im Rahmen des Kindle Unlimited Programms kostenlos gelesen werden.



Infos über weitere Bücher gibt es auf Julias Website und hier kannst Du Dich auch für den Newsletter anmelden, damit Du nie eine Neuerscheinung verpasst!

www.juliasirling.com